Bilderschau der Berner Woche

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **24 (1934)**

Heft 49

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

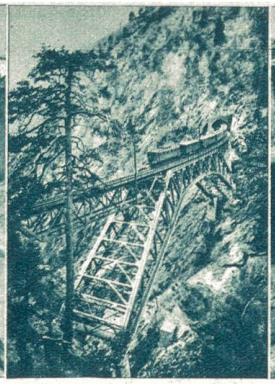
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bilderschau der Berner Woche

Zum Sankt Niklaus-Tag (Atlantic).

Lawinen-Verbauung auf der Faldum-Alp, oberhalb Goppenstein. Viele Hunderte solcher Mauern sollen die Lawinen-Anfänge schon oben aufhalten.

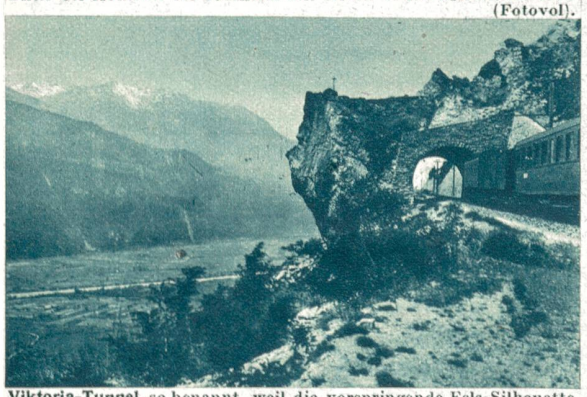


Bietschtalbrücke. (Phot. E. Götz, Luzern.)

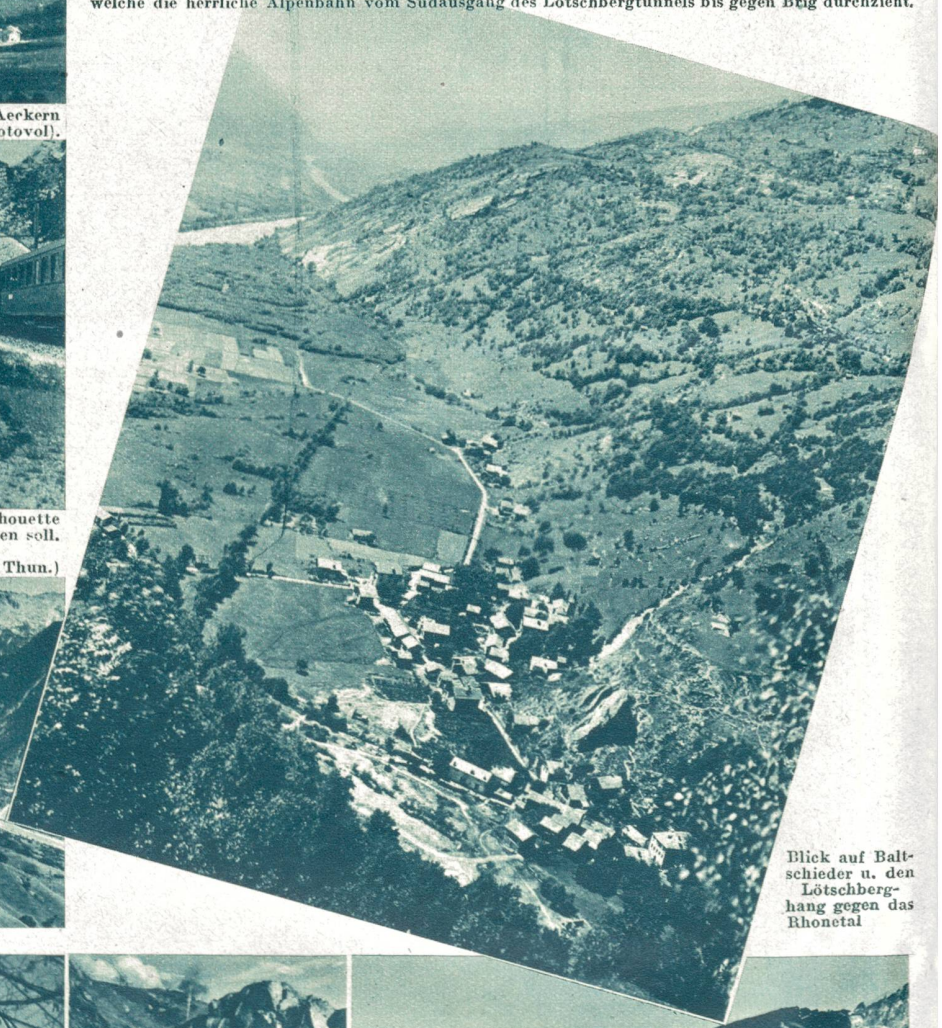
Dorfweg in Ausserberg. (Phot. Fr. Rohr, Bern.)

Blick bei Hohtenn ins Rhonetal mit seinen vielen kleinen Aeckern (Fotovol).

Eine Fahrt mit der Lötschbergbahn, wovon wir hier den Ausschnitt der sog. Südrampe im Bild vorführen, ist ein Erlebnis, in gleicher Weise für den Naturfreund, wie für den Anhänger der Technik. Welche Naturgenüsse uns durch die technische Bezwingung der Natur-Faktoren, der hohen, steilen Felshänge, der drohenden Lawinen, der unwegsamen Schluchten, etc. verschafft wurden, ist staunenswert. Besonders ältere Jahrgänge, die keine grösseren Fusstouren mehr unternehmen, werden dies doppelt zu schätzen wissen. Die Lötschbergbahn hat nicht nur die Bedeutung des Teilstücks einer internationalen Durchgangslinie, sie rückt namentlich auch das romantische Wallis näher an den nordwärts der Alpen gelegenen Teil der Schweiz, diese noch urchigen Bergtäler mit ihrer schlichten und frommen, ausdauernden und eigenwilligen Bevölkerung. Im Wallis haben wir, wie ein angesehener, schweiz. Rechtshistoriker betonte, in Gewohnheitsrechten und Volksbräuchen teilweise noch das ausgehende Mittelalter in natura vor uns. Wir gedenken in einer späteren Ausgabe im Neuen Jahr näher auf die Schichtungen der Walliser Bevölkerung im Lauf der Jahrhunderte zurückzukommen. Für heute geniessen wir einige Einzelstücke und Ausblicke aus der Gegend, welche die herrliche Alpenbahn vom Südausgang des Lötschbergtunnels bis gegen Brig durchzieht.



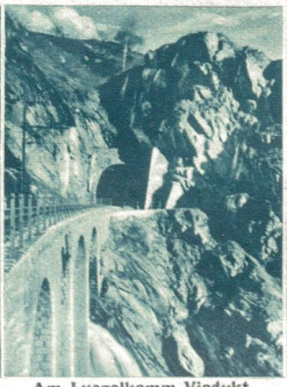
Viktoria-Tunnel, so benannt, weil die vorspringende Fels-Silhouette das Profil der grossen Königin Viktoria von England ergeben soll. Wer es nicht sieht, ist kein rechter Engländer. (Photo Schneiter, Thun.)



Blick auf Baltschieder u. den Lötschberghang gegen das Rhonetal

Station Ausserberg (E. Gyger, Phot., Adelboden).

Interessante Passage kurz vor Brig, (Photo Schneiter, Thun.)



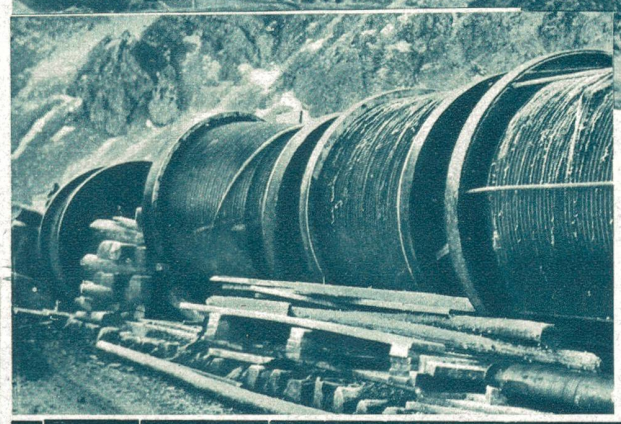
Am Luegolkamm-Viadukt. (Photo Schneiter, Thun.)

Rotigohaus bei Raron, ein ehemaliger Familiensitz. (Phot. F. Rohr, Bern.)

Der kürzlich in Brand geratene Lagerschuppen des Eidg. Zeughauses in Bern. Phot. Senn u. Indufo

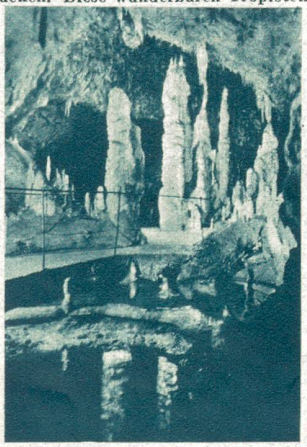
Aus dem W. K. der schweren Feld Haubitz Battr. 5. Nach dem Scharfschiessen

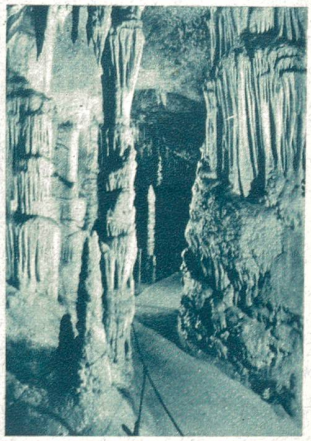
Das grösste Radio-Studio der Schweiz in La Sallaz oberhalb Lausanne, wird nächsthin dem Betrieb übergeben. Der respektable Bau enthält einen grossen und sieben kleinere Senderäume. Phot. Egli, Zürich

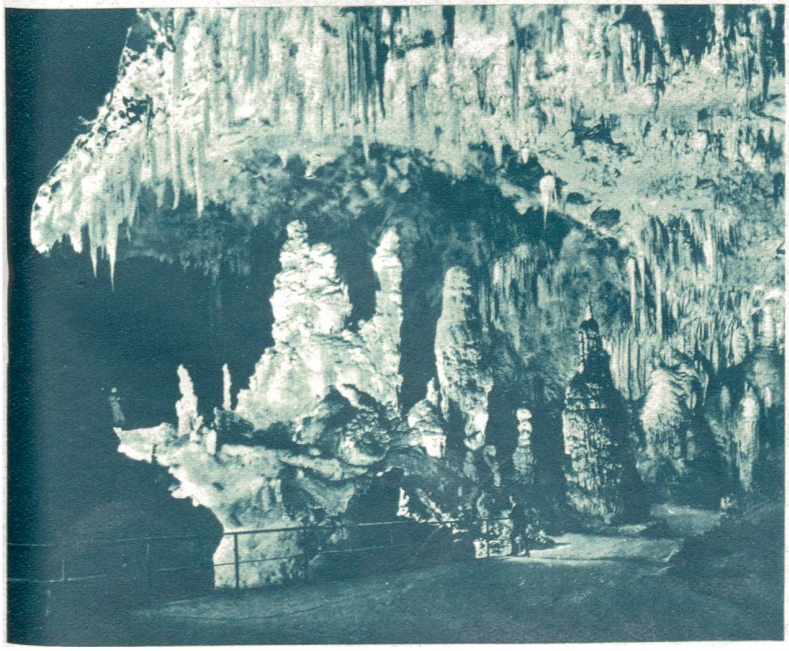


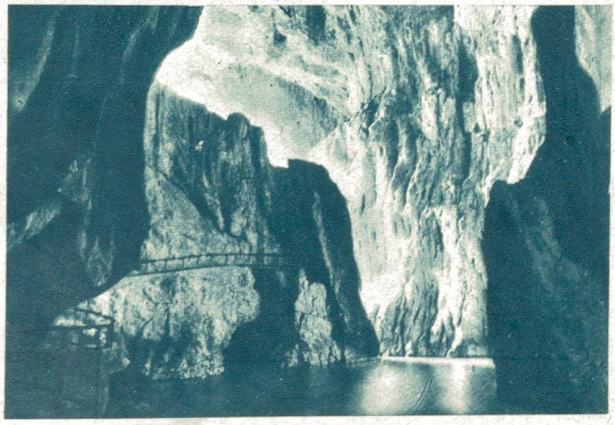
Vom Bau der Säntisbahn: Das Gebäude auf Schwägalp, wo die Bahn beginnt, ist bereits fertiggestellt; (1) im Hindergrund steht der verschneite Säntis. Die Kabelrollen (2) liegen auch schon auf Schwägalp und es ist mit dem Aufzug bereits begonnen worden; die Bahn geht also rasch der Vollendung entgegen.

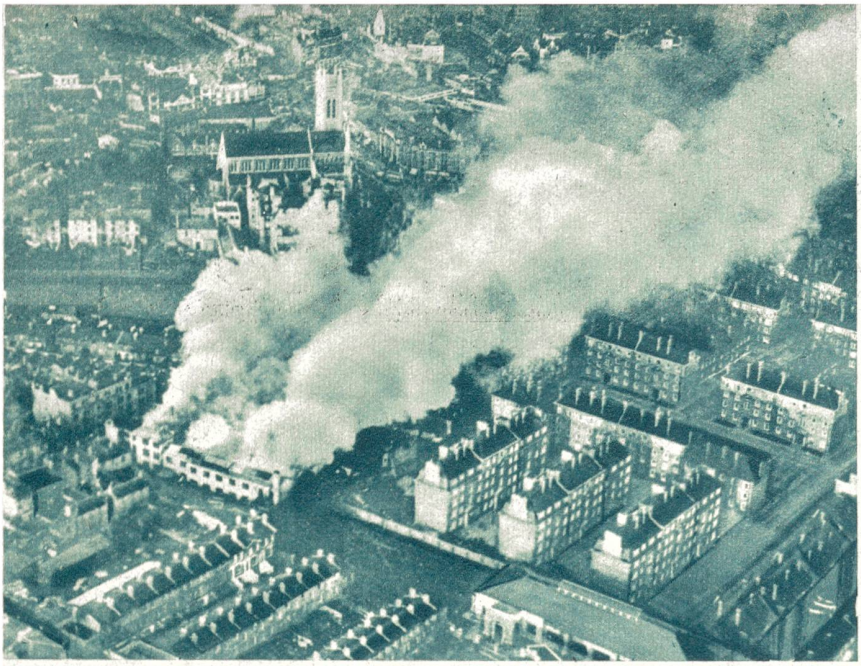
30 km im Erdinnern. Nach langen vergeblichen Bemühungen vieler Photographen ist es dem Schweizer Maler und Photographen Max Burkhardt, Arbon gelungen, die märchenhafte Pracht der Tropfsteinhöhlen von Postumia im Karstgebirge bei Triest unter Lebensgefahr auf der photographischen Platte festzuhalten, wovon wir hier die ersten Veröffentlichungen bringen. Etwa 30 km ist man in dieser Höhle vorgedrungen, wo von ca. 20 km elektrisch beleuchtet und mit Wegen versehen sind. Haushohe Säulen (Stalagmiten), die auf mehrere 100 000 Jahre Alter geschätzt werden, flankieren einen eigenartigen Riesen-Saal von 30 Meter Höhe, in dem schon Festlichkeiten veranstaltet wurden. Kilometerweit wandert man durch Säulengalerien, die in ständiger Abwechslung von Form und Farbe das Auge entzücken. Diese wunderbaren Tropfsteingebilde sind bald im reinsten Weiss, bald rosa oder elfenbeinfarben, hie und da auch dunkelgelb oder dunkelrot. Eine solche Höhle in viel kleinerem Ausmass haben wir in Baar bei Zug, von welcher wir vom nämlichen Photographen vielleicht nächsthin auch Ansichten bringen könnnn. Phot. Burkhardt, Arbon











Flugzeugaufnahme eines Grossfeuers in London. Eine Gummireifen Fabrik im Stadtteil Hammersmith wurde durch eine Feuersbrunst völlig zerstört. Mit Gasmasken und Sauerstoffapparaten versehen, mussten grosse Feuerwehr-Detachemente eingesetzt werden. Nach zweistündiger Arbeit versagten die Wasserpumpen, sodass aus der nahen Themse Wasser geschöpft werden musste. Es gelang glücklicherweise, die 150köpfige Fabrikbelegschaft in Sicherheit zu bringen. Phot. Scherl

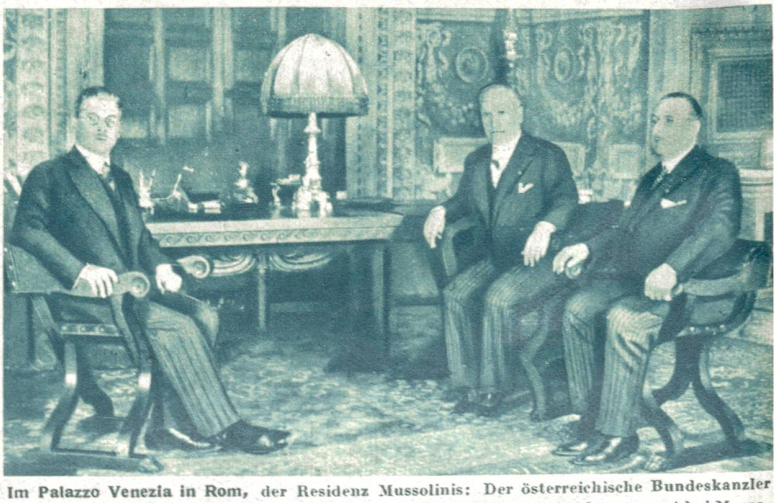
Vom Unglück in den Bauten der internationalen Ausstellung für 1935 in Brüssel. Ein Haupteisenträger des grossen Palais der belgischen Abteilung stürzte ein und begrub 26 Arbeiter unter sich. 3 kamen unverletzt davon, 15 waren teilweise schwer verletzt und 8 wurden getötet. Wir sehen die Aufräumungsarbeiten und den Besuch des belgischen Königs Leopold III. mit Königin Astrid bei einem Schwerverletzten, womit der neue König die volkstümliche Tradition seines Hauses wahrt. Phot. Keystone

Die erste Parade in Hsinking, Mandschukuo. — Wir sehen unter den Zuschauern vorn hohe Würdenträger in ihrer traditionellen Tracht, weiter rechts die hohen Regierungsbeamten in europäischer „Ziviluniform". Presse-Photo, Berlin

Die deutschfeindlichen Demonstrationen in Prag: Die tschechischen Studenten bei ihren Kundgebungen vor dem Gebäude der deutschen Universität in Prag. Phot. Scher

Rechts: London im Flaggenschmuck zu Ehren der Hochzeit des Prinzen Georg von England mit Prinzessin Marina von Griechenland, die am 29. November stattfand. Wir sehen hier die Bond-Street, die Hauptgeschäftsstrasse des Westend-Quartiers. Phot. Keystone

Old England 1934. — Bekanntlich wahrt England neben aller Fortschrittlichkeit jahrhundertealte Traditionen, die nun auch anlässlich der Hochzeit des Königssohnes vermehrt in Erscheinung traten. Unser Bild zeigt einen Brauch, der auf das Jahr 1606 zurückgeht, inklusive der heute hiefür noch getragenen Tudor-Uniformen aus jener Zeit: Inspektion der Wachmannschaft des englischen Oberhauses, die das Gebäude vor jeder Parlaments-Eröffnung eingehend zu untersuchen hat. Denn 1606 hatte Guy Fawke einen Bombenanschlag auf das Parlamentsgebäude verübt. Phot. Keystone



Im Palazzo Venezia in Rom, der Residenz Mussolinis: Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schuschnigg (links) mit Aussenminister v. Berger-Waldenegg (rechts aussen) bei Mussolini, anlässlich der neuesten politischen Besprechungen. Phot. Keystone